

Das Berger Forum feierte Jubiläum

SOZIALES Die soziale Verantwortung steht beim Kolpingswerk im Mittelpunkt. Der Jubiläumsredner richtete einen Appell an die Berger.

VON HANS STEPPER

BERG. Beim Kolping-Weltgebetstag 2017, bei dem die Kolpingsfamilien weltweit im Gebet mit dem Kolpingswerk in Burundi verbunden waren, ging der Berger Präses, Pfarrer Martin Fuchs, beim Gottesdienst in der St.-Vitus-Kirche auf das Thema soziale Verantwortung ein.

Mitgestaltet wurde die kirchliche Feier vom Kolping-Vize, Gemeindeferent Josef Meindl und von Berger Kolping-Mitgliedern. Das „Berger Forum“ – eine Veranstaltung des Kolping-Erwachsenen-Bildungs-Werkes Eichstätt hatte heuer ein Jubiläum. Zum zehnten Mal fand die Veranstaltung im Saal des Bruder-Konrad-Hauses statt. Interessantes Thema des Abends war „Kultur des Gemeinwohls“.

Professor Dr. Dr. Elmar Nass erwies sich als würdiger Jubiläumsredner des zehnten „Berger Forums“. Gleich zu Beginn sammelte Nass Sympathiepunkte, als er davon berichtete, dass er bei der Seligsprechung Adolph Kol-



Das zehnjährige Bestehen des „Berger Forum“ wurde gefeiert.

Foto: Stepper

ADOLPH KOLPING

► **Herkunft:** Adolph Kolping wurde am 8. Dezember 1813 in Kerpen bei Köln geboren. Kolping wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Trotz der Härte des Lebens umsorgten Kolpings Eltern ihre fünf Kinder in der christlichen Tradition.

► **Seligsprechung:** Der Erzbischof von Köln, Karl Joseph Kardinal Schulte, eröffnete am 21. März 1934 formell den Seligsprechungsprozess. Es dauerte allerdings bis zum 27. Oktober 1991, bis Kolping selig gesprochen wurde.

pings am 27. Oktober 1991 auf dem Petersplatz ministrieren durfte.

Der Professor für Wirtschafts- und Sozialethik an der Wilhelm-Löhe-Hochschule in Fürth trug seine Auseinandersetzung mit der Begründung des Artikels eins des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ vor. Der Referent machte in seinen Ausführungen deutlich, dass

die argumentative Verteidigung des christlichen Menschenbildes heute in allen Lebensbereichen gefordert ist. Die Gestaltung der Gesellschaft nach dem christlichen Menschenbild verhindere, so der Fürther Sozialethiker, auf der ganzen Wegstrecke zwischen Beginn und Ende des Lebens die Preisgabe der Menschenwürde. Die Katholische Soziallehre gebe mit Werten und

Prinzipien die Leitplanken für ein menschliches Zusammenleben in Frieden und Gerechtigkeit vor. Um eine Kultur des Gemeinwohls in der Gesellschaft zu etablieren, helfe, so Nass, nur das entschiedene Eintreten für die Menschenwürde aus dem Geist des Evangeliums und der christlichen Tradition.

Professor Nass schloss seine Ausführungen mit drei Ratschlägen an die Zuhörer ab: „Beten Sie – nicht nur in schwierigen Situationen – zum Heiligen Geist. Haben Sie den Mut, auch Gegenwind auszuhalten und bewahren sie sich eine Haltung der Hoffnung.“

In der Diskussion zum Vortrag bedankte sich Helmut Himmler, Bürgermeister der Schwarzach-Gemeinde Berg, für die ermutigenden Worte des Referenten und verwies auf die Entscheidung des Gemeinderats vom 11. März 2004, den Platz in der Mitte der Gemeinde Sophie Scholl zu widmen. „Jeder von uns kann jeden Tag etwas für das Gemeinwohl tun“, sagte der Bürgermeister. Kolping-Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer dankte Professor Nass für die Worte zum Jahresthema „Gemeinwohl“ des Kolping-Diözesanverbandes. Eine Wegzehrung mit Köstlichkeiten der Region gab es als Dankeschön für den Sozialethiker von Heinz Bügl, Vorsitzenden der Kolpingsfamilie.